

X. Das Wasser.

157. Das Wasser.

Was sollten wir anfangen, wenn wir kein Wasser hätten! Ohne dasselbe könnten wir gar nicht leben, denn wir brauchen es zum Trinken, zum Kochen, zum Waschen, zum Scheuern, zum Baden, zum Baden, zum Färben, zum Brauen des Bieres. Das Wasser trägt die Schiffe und treibt die Räder der Wassermühlen. Im Wasser leben Fische, Krebse, Frösche und andere Tiere. Wasser gebraucht man auch zum Löschen des Feuers.

Wenn es regnet, so fallen Wassertropfen auf die Erde. Der Regen ist sehr nötig, damit das Gras, die Blumen und die Bäume wachsen. Wenn es nicht regnet, verdorren die Pflanzen, und die Tiere und Menschen leiden Not.

Im Winter gefriert das Wasser zu Eis. Dann eilen die Kinder mit den Schlitten hinaus und tummeln sich auf der festen Eisdecke lustig umher.

158. Fischlein.

Fischlein! Fischlein! du armer Wicht,
schnappe nur ja nach der Angel nicht;
geht dir so schnell zum Halse hinein,
reißt dich blutig und macht dir Pein.
Siehst du nicht sitzen den Knaben dort?
Fischlein, geschwinde schwimme fort.

Fischlein mocht' es wohl besser wissen,
sah nur nach dem fetten Bissen,
meinte, der Knabe mit seiner Schnur
wäre hier so zum Scherze nur.

Da schwamm es herbei, da schnappt' es zu.

Nun zappelst du, armes Fischlein du. Wilhelm Hen.